



Es geit ä chüele Wind..

Herbst-Newsletter über die sagenhafte Medizinkiste der Landleute und einem kurzen Rückblick auf die Masernepidemie in der Schweiz

Sie macht viel Wind um die Sache – von daher weht der Wind! – sie hat Wind bekommen von der Sache – dann hat sich der Wind gedreht – es ging wie der Wind – wer Wind sät wird Sturm ernten – dann bläst uns der Wind ins Gesicht – wir haben den Wind im Rücken – das bringt frischen Wind in die Sache

Die ersten Herbstwinde fegen über das Land, die ersten farbigen Blätter fallen vom Baum. Wind bringt Bewegung. Zerzaust die Haare, dass sie uns zu Berge stehen und wir oft nicht mehr wissen, wo der Kopf uns steht. Der Herbst ist eine farbige Zeit. Der Wind als Vermittler – er trägt auch immer eine Botschaft mit sich. Die Herbstnatur schenkt uns eine Ernte, in der wir den Sommer in den Winter begleiten können. Die sonnengereiften Früchte lassen sich in verschiedensten Varianten konservieren.



Phytolacca americana, Kermesbeere (Keine Beere für Konfitüre)

Die Medizinkiste der Landleute – Sambucus nigra

In der englischen Sprache wird der Holunder (sambucus nigra) „Elder“ genannt. Elder heisst auch Stammesältester und ist so der Ratgebende.

Mein Holunderbaum im Garten sieht genau aus wie ein Stammesältester, alt, knorrig und mit zerfurchter Rinde. Aber er ist voller Saft und Kraft, jedes Jahr staune ich, wie er starke Triebe in die Höhe schiessen lässt und ich Blüten und Früchte ernten kann. Ich glaube ihm sofort, dass er auf eine lange Familiengeschichte zurückblickt. Für unseren Newsletter schmökerte ich tiefer in den Pflanzenbüchern und bin erstaunt wie breit gefächert die Legenden des den Holunders sind. Wir kennen die Geschichte von Frau Holle, einst eine weise Lichtgöttin der Urvölker. Der Holunderbaum war ihr Baum, ein heiliger Baum. Nie wurde ihm achtlos nur ein Ast abgebrochen.

Mit der Christianisierung wurde dem Holunder eine neue Bedeutung gegeben. Man hat erzählt, dass sich Judas an einem Holunderbaum erhängt hat, oder, in einer andern Gegend, dass das Kreuz von Jesus aus Holunderholz gefertigt wurde. In Konsequenz zu diesen Geschichten, wurde der Holunderbaum zu einem Symbol für Trauer und Tod.

In vielen Kulturen ist der Holunderbaum noch heute ein schutzgebender Baum, einer der böse Geister und Verwünschungen wegzuweisen vermag.

Roger Kalbermatten, der im Holunder das Hauptthema der starken Lebensenergie hervorhebt, hat das Grimm Märchen von der Frau Holle interpretiert:

Nachdem die Hauptfiguren durch den Brunnenschacht zu einer tieferen Ebene (Ebene der seelischen Transformation) hinabgetaucht sind, müssen sie zunächst einen Reifungsprozess vollenden (gebackene Brötchen aus dem Ofen nehmen, reife Äpfel pflücken) Danach müssen sie ihre Lebenskraft in den Dienst von Frau Holle stellen, damit ihr Geist zur Klarheit kommt (Schnee auf der Erde). Wer diese Lebensaufgabe selbstlos und mit Hingabe erfüllt, wird mit geistigem Gold beschenkt, wer sie widerwillig und nur der Belohnung wegen ausführt, wird mit dem klebrigen Pech der Verstrickung ins Schicksal übergossen.

Riesig wie das Geschichtenbuch, ist auch der Band über seine Wirkungen. Alles ist brauchbar, von der Wurzel über die Rinde, bis zum kleinsten Blatt. Und er bringt im Jahr zwei verschiedene, wunderbare Produkte hervor - Blüten und Beeren.

In der Praxis schätzen wir den Holunder besonders wegen seiner wärmenden Wirkung. Die Tage werden kühler und viele müssen wieder öfter über Erkältungen klagen. Da sollen wir uns an den Holunder erinnern. Holunderblüten als Tee (mit Lindenblüten) für eine gute, heilende Schwitzkur, Holunderbeeren als Saft oder Mus zur Stärkung oder Holunder in spagyrischer Zubereitung zur Erwärmung und zum Schutz des Körpers gegen die Leiden der kalten Jahreszeit. **Eine gute Stärkung fürs Immunsystem.**



Sambucus nigra, Holunderbeeren

Kurzer Rückblick auf die Masernepidemie in der Schweiz

Der stellvertretende Kantonsarzt liess diesen Sommer einen der vielen Presseartikel über Masern mit folgendem unglaublich angstmachenden Satz beenden:
„Das Risiko lohnt sich nicht auf die Masernimpfung zu verzichten und so den Tod des eigenen Kindes in Kauf zu nehmen“ (Bund, 10.7.07)

Nach einer solchen Aussage wird unter der Schuldbürde das Denken sofort ganz schwierig.

Ich will auf keinen Fall den Impfstreit weiter anfachen, sondern kurz auf die Epidemie zurückblicken und ein paar in der Kampagne nie erwähnte Informationen liefern.

Das Wichtigste: in der Epidemie **ist kein Kind an Masern gestorben.**

Dem BAG wurden jedoch Komplikationen im Zusammenhang mit der Masern gemeldet, übrigens auch bei einigen wenigen Menschen, die mit zwei Dosen voll geimpft waren. (5% der Fälle mit Komplikationen waren geimpft, bei 8% war der Impfstatus unklar, 87% ungeimpft)

Die Komplikationen der Epidemie seit November 2006 bis Juni 2007 sind:

- Eine Meningoenzephalitis (Entzündung des Gehirns mit Beteiligung der Hirnhäute) bei einem achtmonatigen Säugling (bei dem Masern wenige Tage nach der Einreise in die Schweiz im Rahmen einer Adoption aufgetreten waren)
- Zwei Enzephalitiden (Entzündung des Gehirns) bei Kinder im Alter von 8 und 15 Jahren so wie ein *Verdachtsfall* bei einem neunjährigen Kind
- 27 Lungenentzündungen

- 27 Mittelohrentzündungen

Seit Beginn der Epidemie im November 2006 bis am 26. Juli 07 wurden dem BAG 533 Masernfälle gemeldet

Aus einer Zusammenstellung "**Anerkannte Impfschäden** in der Bundesrepublik Deutschland 1990-1999" aus dem Bundesgesundheitsblatt ist die folgende Auflistung der Impfschäden durch Masernimpfung zu finden:

- eine Meningitis
- eine Impfmasern
- ein unklarer fortschreitender Hirnabbauprozess
- eine spastische Diplegie
- eine Halbseitenlähmung
- zwei Impfschäden ohne nähere Angaben

Abschliessend möchte ich ein paar Passagen aus dem Epidemiologischen Bulletin (Juni 2007) des Robert Koch-Instituts Deutschland anfügen. Das Bulletin wurde für impfende Ärzte verfasst, da diese vom Gesetz aufgefordert sind, ihre Patienten über die Nebenwirkungen der Impfungen zu informieren.

Komplikationen bei Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff (MMR-Impfstoff)

- Allgemeinreaktionen: Temperaturerhöhung, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein, Magen-Darm-Beschwerden, Impfmasern, Gelenkbeschwerden, leichte Hodenschwellung oder eine leichte Reaktion der Bauchspeicheldrüse.
- Selten Fieberkrämpfe
- Selten allergische Reaktionen, in Einzelfällen anaphylaktischer Schock
- Hautblutungen bei verminderter Blutplättchenzahl, in Einzelfällen schwererer Verlauf
- In Einzelfällen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Guillain-Barré-Syndrom, Nervenentzündungen, Knochenmarksentzündung)

Nach Masern-Impfungen sind in der Weltliteratur wenige Fälle von Enzephalitis im Zusammenhang mit einer MMR-Impfung aufgeführt, bei denen durch Hirnbiopsie der Impfvirus nachgewiesen wurde. Diese Komplikation tritt 5 Wochen bis 8 Monate nach der Impfung bei schwer immunsupprimierten Menschen auf und verläuft meist tödlich.

Die Liste enthält ein paar sehr schwerwiegende Impfschäden, aber sie darf kein falsches Bild abgeben, es handelt sich dabei um wirklich seltene Komplikationen. Meistens wird die Impfung gut vertragen. Meistens werden auch die Masern gut überstanden.

Schutzimpfungen bei Kinderkrankheiten ja oder nein? Keine einfache Entscheidung, es gibt Vieles abzuwägen, lassen Sie sich beraten und vor allem suchen Sie eine für Sie wirklich stimmige, individuelle Lösung.



Tropaeolum majus, Kapuzierkresse

**Wir wünschen Ihnen einen farbenfrohen Herbst
Alles Liebe
Marisa Pedretti und Marion Meyer**

Bitte beachten Sie unsere Website, wir werden in den nächsten Wochen
verschiedene naturheilkundliche Kurse ausschreiben können (www.phytorama.ch)